

Besondere Vorliebe für skurrile und schräge Charaktere



Seit einem halben Jahrhundert steht der heute 75-jährige Peter Merck auf der Bühne des amerikanischen Keller Theatre. Noch viel länger ist er freier Mitarbeiter des Gießener Anzeigers.

Fotos: Hahn-Grimm

PORTRÄT Peter Merck spielt seit 50 Jahren im amerikanischen Keller Theatre / Heute Abend Premiere

GIESSEN - (uhg). Wenn sich heute (Freitag, 28. November) um 19.30 Uhr der Vorhang zur aktuellen Premiere des Keller Theatre in der Kleinen Bühne öffnet, wird Pfarrer Dr. Chasuble alias Peter Merck bereits im 50. Jahr als dienstältestes Mitglied der englischsprachigen Truppe dabei sein. Auf dem Spielplan steht die Aufführung „The importance of being Earnest“ von Oscar Wilde. Scharfsinnige Satire

In einem Gespräch anlässlich dieses seltenen Bühnenjubiläums verrät Peter Merck, dass er die Rolle des Pfarrers bereits 1992 im Keller Theatre spielte. Seine Liebe zum Theater ist ihm in all den Jahren geblieben. Besonders mag er die skurrilen und schrägen Charaktere, und solche hat Oscar Wilde in seinen Stücken mit Vorliebe geschaffen. „The importance of being Earnest“ ist sowohl eine romantische Komödie als auch eine scharfsinnige Satire auf die viktorianische Gesellschaft.

Auch an seinen ersten Theaterauftritt kann sich Merck noch genau erinnern: 1964 gab er, damals noch Student, sein Debüt als Walter Langer in „Five Finger Exercise“ von Peter Shaffer. Zu einem der Highlights der insgesamt 78 Aufführungen, die er mit dem Keller Theatre vorstellte, gehört auch das Stück „Village Wooing“ (1969), in dem er mit Ehefrau Margit Regie führte.

Gern denkt er auch an das Musical „Oliver“, in dem er 1971 die Rolle des Gaunerkönigs Fagin übernahm. Oder „On flew over the Cuckoo's Nest“, hier als Doctor Spivey. Die Liste könnte der ambitionierte Theatermann weiter fortführen, denn es gab immer wieder Stücke, die sich als besonders erfolgreich erwiesen, es gab viele Überraschungen und gemeinsame Erlebnisse mit dem Ensemble.

Dabei hat Peter Merck, ganze Schüलगenerationen an der Wetzlarer Goetheschule werden es wissen, etwas ganz anderes gelernt als die Schauspielerei. 1939 in Darmstadt geboren, wuchs er in Gießen auf, besuchte hier auch die Schule und legte am Landgraf-Ludwig-Gymnasium sein Abitur ab. Es folgte das Lehrerstudium mit den Fächern Englisch, Französisch und Kunsttheorie. Noch als Student begann er 1964 beim Keller Theatre, das damals noch in der Miller Hall (Volkshalle) spielte, und dem damals auch viele Amerikaner angehörten.

Neben dem Theaterspielen ging auch das Studium weiter, gefolgt vom Referendariat am LLG und der anschließenden Lehrertätigkeit an der Goetheschule in Wetzlar. Auch hier setzte Merck seine Liebe zum Theater ein und führte mit seinen Schülern eine ganze Reihe von viel beachteten Dramen und Musicals auf, zum Beispiel „Joseph“ oder „Kiss me Kate“.

Die Zeit an der Schule liegt nun hinter ihm, nicht jedoch seine Zeit beim Keller Theatre, bei dem er immer noch als Schauspieler tätig ist und zudem die Pressearbeit erledigt.

A propos Pressearbeit: Merck hat noch ein drittes Standbein, und das ist die Tätigkeit als freier Mitarbeiter beim Gießener Anzeiger. Gern schaut er dabei den Theaterkollegen über die Schulter und rezensiert Aufführungen in Gießen, Wetzlar und dem Umland. Beim Anzeiger reicht sein Einsatz sogar noch länger zurück als auf der Bühne. Der erste Zeitungsartikel von ihm wurde im April 1950 veröffentlicht und erschien zum Osterfest auf der Kinderseite. Da war der Autor gerade einmal elf Jahre alt.